

sentlich zu einer neuen Sicht der Krankenseelsorge bei. Ausgehend von einer Situationsschilderung definiert er das Begleiten als das geforderte „Mehr“ aller therapeutischen Dienste am Kranken. Der Verlust der Cura hat sich im Krankenhaus inhuman ausgewirkt. Ihr folgte auch der Auszug von Theologie und Seelsorge aus dem Krankenhaus. Auf der gemeinsamen Basis des Begleitens werden Krankenbesuch, Glaubensgespräche und Sakramentspendung aufgebaut. Ausführlich verwendet er die Hl. Schrift, um seine Neuansätze überzeugend dokumentieren zu können. Eine großartige Sicht der Glaubenshilfe für den heutigen Kranken. Jeder Seelsorger sollte sich eingehend mit diesen Problemen beschäftigen und sie in die Praxis umsetzen. Graz Karl Gastgeber

RELIGIONSPÄDAGOGIK

HOFFSÜMMER WILLI, *Starthilfen für dich*. Geschichten durchs Kirchenjahr mit Klaus und Monika. (119 S., 30 Zeichnungen) Grünewald, Mainz 1978. Kart. lam. DM 14.80.

Die Geschwister Klaus (14 Jahre) und Monika (10 Jahre) haben Schwächen, Probleme und Fragen, in denen viele ihrer Altersgenossen schmunzelnd ihre eigenen erkennen können. Dabei sind Klaus und Monika von ihren Eltern, die zwar nicht mehr unumstritten, aber doch glaubwürdig sind, nicht allein gelassen. Die Geschichten bieten Anregungen, wie man die alltäglichen Probleme christlich bewältigen könnte, und versuchen auf manche Fragen unaufdringlich Antwort zu geben. Sie eignen sich als Impuls in Gruppen- und Religionsstunden, aber auch zur persönlichen Lektüre für Eltern und Jugendliche.

Linz

Mirjam Griesmayr

WOLFFLIN KURT, *Du hast einen Freund*. Religiöse Geschichten für Kinder. (123.) Herder, Wien 1978. Kart. lam. S 98.-, DM 13.80.

W. – ein Hauptschullehrer aus dem Bundesland Salzburg – bringt in recht lebensnahen Erzählungen die vielfachen religiösen Probleme und Schwierigkeiten der Kinder etwa im Erstkommunionalter (Andrea, die Hauptgestalt, ist 8 Jahre) zur Sprache (Was heißt „Mit Gott, dem Unsichtbaren, reden“, „Den Leib Jesu essen[!]“, „Todsünde – Erbsünde“, „Wo ist der Opa [eben begraben] wirklich?“; verschiedene biblische Erzählungen u. dgl.). Er versteht es als Pädagoge recht gut, sich in die Seele und Denkweise solcher 7- bis 9-jähriger Kinder hineinzuversetzen und mit viel Geschick deren Fragen zur christlichen Antwort zu führen. Ein sicher sehr nettes Geschenk für Erstkommunikanten, für Eltern und Religionslehrer eine gute religiöse Erziehungshilfe. Manche Erzählungen aus dem Leben Jesu wären wegen ihrer kindgemäßen „Übersetzung“ gut für Kindergottesdienste verwendbar.

Ich könnte mir vorstellen (und möchte es wün-

schen), daß dieser begabte Kinderbuchautor die kath. Liturgie auch in ihrer „Normalform“ Kindern mundgerecht machen könnte.

Linz

Franz Greil

OSER FRITZ, *Kommunion*. Schülerbuch. (105.); Elternbuch. (71.); Katechetenbuch. (112.) (modelle – eine Reihe für den Religionsunterricht, Bd. 17–19) (Mit vielen Fotos, Zeichnungen und Liedern) Walter, Olten 1979. Kart. lam. DM/sfr 9.80; 12.-; 25.-.

Vf. schuf zum zentralen Thema „Kommunion“ ein dreiteiliges, völlig aufeinander abgestimmtes Werk mit wesentlichen Schwerpunkten wie: Hinführung zur Eucharistie, zur Begegnung mit dem Herrn, Hineinwachsen in die Gemeinschaft der Pfarrgemeinde (über Familie, Gruppe, Klasse) und in die Verbindung mit Christus.

Das Elternbuch bringt nicht nur Informationen, sondern praktische Vorschläge, wie Lebenshaltung auf der Basis des täglichen Familienlebens eingeübt werden können.

Das Schülerbuch mit dem reichen Angebot an Bildern, Liedern, Texten und Aufgaben ist als Arbeitsheft gedacht.

Im Katechetenbuch findet der Religionslehrer eine Fülle an Impulsen für den Kommunionunterricht in allen 27 Lektionen, die unmittelbare Hinführung jedoch erst ab Kap. 13. Jedem Unterrichtsentwurf geht eine theol. (oft auch didakt.-meth.) Vorüberlegung voraus, ebenso schließt sich an die Unterrichtsskizze eine Nachbesinnung an (Transfer).

Das sehr empfehlenswerte Werk zielt auf die Zusammenarbeit der Eltern und der Pfarrei hin und bietet eine wertvolle, optimale Hilfe allen, die Kinder auf die Eucharistie vorbereiten: vor allem Katecheten, Eltern und auch Erstkommunion-Gruppenmüttern.

Linz

Fabiola Six

EMEIS DIETER / SCHMITT KARL HEINZ, *Grundkurs Sakramentenkatechese*. (287.) Herder, Freiburg 1980. Kart. lam. DM 29.80.

Tiefgreifende Veränderungen im Denken und Verhalten der Menschen, Umstrukturierungen in Gesellschaft und Kultur, sowie neue religiöse Einstellungen und Vollzugsformen wirken sich auch und vor allem auf die sakramentale Praxis aus. Nicht zuletzt sind es die von der heutigen Theologie ausgehenden starken Impulse, die gebieterisch nach einer Revision bisherigen Sakramentenverständnisses verlangen und folglich auch ein Neuüberdenken des sakramentalen Vollzugs fordern. In dieser Richtung ist in den letzten Jahren Verschiedenes publiziert worden, das zu einer Neubesinnung bezüglich einzelner Sakramente geführt hat.

Mit diesem „Grundkurs Sakramentenkatechese“ ist nunmehr ein Werk zugänglich, das neben einer eingehenden Behandlung der einzelnen Sakramente eine beeindruckende Gesamtkonzeption des umfassenden sakramentalen Bereichs erstellt und an entscheidenden Stellen

auch immer wieder konkrete Folgerungen für Erwachsenenkatechese und RU benennt.

Das bekannte Autorenteam behandelt im 1. grundlegenden Teil die Theologie und allgemeinen Ziele der Sakramentenkatechese. Was hier in den einzelnen Abschnitten über anthropologische Erschließung, christologische Begründung, ekklesiologische Zusammenhänge, eschatologische Dimension, über Kirche und ihre Sakramente als Zeichen des Heils in Geschichte und Gesellschaft und schließlich über allgemeine Konsequenzen für die Sakramentenkatechese gesagt wird, greift nicht nur den gegenwärtigen theol. Reflexionsstand auf, sondern verbindet diese Erkenntnisse durchgehend mit den maßgebenden Erfahrungen des heutigen Menschen. Besonders bedenkenswert und geradezu befreiend erscheinen mir dabei jene Überlegungen zu sein, die angesichts der allorts feststellbaren sakramentalen Entfremdung angestellt werden, sowie die Begründungen für sakramentalen Vollzug angesichts der Erkenntnis, daß Gott über allen kirchlichen Bereich hinaus an jedem Menschen durch seinen Geist wirkt.

Der 2., umfassendere Teil greift in 7 Kap. die 7 Sakramente auf, wobei folgende Fragekreise besprochen werden: Gegenwärtige Situation – Inhalt des Gesprächs bzw. der Katechese – Ziele der Katechese – praktische Hinweise für Vorbereitung und Hinführung zum sakramentalen Empfang.

In der Bezeichnung dieses Werkbuchs als Standardwerk der Sakramentenkatechese ist auch schon seine Empfehlung deutlich ausgesprochen.

Linz

Franz Huemer

FRÖHLICH ROLAND, *Grundkurs Kirchengeschichte*. (172.) Herder, Freiburg 1980. Kart. lam. DM 24.80.

Die Fülle von Detailwissen von Spezialisten entmutigt nicht selten den Interessierten. Dem antwortet dieser neue und gewiß auch zukunftsweisende Buchtyp, der bis in die graphischen Formen großen Wert auf Klarheit, Einprägsamkeit und Übersichtlichkeit legt. Die vielen Daten und Fakten sind auf die wesentlichen reduziert und auf der rechten Seite in der Grundeinteilung A „Kirche und Umwelt“ und B „Innerliche Entwicklung“ gesehen. Außerdem sind die Ereignisse jeweils in den Rahmen eines Jh. zusammengefaßt. Parallel dazu werden auf der linken Seite die Darstellungen durch sonst schwer greifbare Karten, Tabellen und Dokumente verdeutlicht.

Dieses Buch ist ein überaus wertvoller Behelf für alle, die sich mit dieser Thematik befassen. Es bietet sich an für den Hochschulbereich, die Erwachsenenbildung, das Privatstudium und besonders für den RU an höheren Schulen.

Linz

Josef Hager

LANGER WOLFGANG u. a., *Sittliche Erziehung im Religionsunterricht*. (63.) Auer, Donauwörth 1980. Kart. lam. DM 8.80.

Das schmale Bändchen hat die Vorträge des rel.-päd. Kurses 1978 in Donauwörth zum Inhalt. Im 1. Referat (Langer) geht es um die christl. Begründung einer biblischen Moralpädagogik. Vom atl Dekalog und von der ntl Bergpredigt her wird aufgezeigt, daß biblischer Glaube im Bereich der Sittlichkeit andere Akzente setzt als manche Form (verkürzter) katechetischer Darlegung. Ort zeigt in ihrem Referat auf, welche Bedeutung die Rede von Gott und die Rede von Jesus Christus für die sittliche Erziehung haben. Im 3. Beitrag versucht Werbik unter dem Titel „Umkehr und Verheißung“ die Themen Schuld und Umkehr mit Hilfe biblischer und psychologischer Überlegungen in den Gesamtzusammenhang des Lebens zu stellen.

Die geäußerten Gedanken sind überlegenswert und eröffnen dem Praktiker neue Zusammenhänge und Einsichten; darüber hinaus erweisen sich auch die Literaturangaben als nützlich.

Linz

Josef Janda

OTTO GERT (Hg.), *Sachkunde Religion I. Bibel – Kirche – Theologie*. (284.) Kohlhammer-TB 1031/1) Stuttgart 1980. Ppb. DM 14.–.

Die „Sachkunde Religion“, 1969 in 1. Aufl. erschienen, liegt jetzt (erweitert und überarbeitet) in 6. Aufl. vor. Die in diesem Bd. gesammelten Themen (Bibel des AT und NT, Kirche in der Geschichte, Grundfragen theol. Denkens) sollen in absehbarer Zeit durch einen II. Bd. (Religion und Religionswissenschaft) komplettiert werden.

Änderungen im Vergleich zur 1. Aufl. wurden vor allem im letzten Kap. vorgenommen, wo die theol. Texte z. T. ausgewechselt wurden. Aber auch sonst haben textliche Veränderungen dem Buch gutgetan. Beispielfhaft sei auf den letzten Absatz in den Überlegungen über die Auferstehungsberichte hingewiesen (126); die Neufassung ist etwas behutsamer und wird wohl dadurch den Berichten und dem darin ausgedrückten Glauben eher gerecht.

Zusammenfassend läßt sich sagen: Eine Fülle von Informationen wird auf knappem Raum und in übersichtlicher Form dargeboten. Allerdings setzt die Knappheit entsprechendes Vorwissen und die Fähigkeit der Zuordnung voraus; andererseits wird gerade dadurch die Übersichtlichkeit und die Möglichkeit einer raschen Information gewährleistet.

Linz

Josef Janda

MOKROSCH REINHOLD, *Ethik und religiöse Erziehung*, Thema: Frieden. (212.) (Urban-TB 650) Kohlhammer, Stuttgart 1980. Ppb. DM 18.–.

Hier liegt ein erfreuliches Werk vor. Anhand eines zentralen Themas aus dem Bereich der sittlichen Erziehung (Konfliktbewältigung – Friedenserziehung) werden die Grundsätze des Lernens neuer sittlicher Verhaltensweisen überlegt. Dabei wird der lange Weg von den theoretischen Voraussetzungen bis zur praktischen Arbeit mit konkretem Material (Bilder, Texte . . .) gegangen.